Discours de clôture : prononcé par A. Kastler, le 17.9.1961

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Archives des sciences [1948-1980]

Band (Jahr): 14 (1961)

Heft 10: Colloque Ampère

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

DISCOURS DE CLOTURE

prononcé par A. Kastler, le 17.9.61

Meine verehrten Damen und Herren, liebe Kollegen!

Im Namen der ausländischen Gäste möchte ich unsere Freude zum Ausdruck bringen in dieser altehrwürdigen Stadt Leipzig solch ehrenvolle Gastfreundschaft zu geniessen, und im Namen von uns allen möchte ich dem lokalen Ortskommittee unseren herzlichsten Dank aussprechen. Ist doch trotz aller Schwierigkeiten dieses Leipziger Treffen zum würdigen 10. Jahrestag unseres «Groupement Ampère» geworden, und über alle Hoffnung zu Erfolg gediehen.

Dies verdanken wir zu allererst unserem Kollegen Herrn Artur Lösche der keine Mühe scheute um die Zusammenkunft nicht nur angenehm sondern auch wissenschaftlich anregend und fruchtbringend zu gestalten.

Der Beitrag seiner Mitarbeiter zum wissenschaftlichen Programm der Tagung wird uns unvergesslich bleiben.

Wir sind auch sehr zu Dank verpflichtet der deutschen Akademie der Wissenschaften und der physikalischen Gesellschaft für die grosszügige Mithilfe. Herrn Professor Görlich und Herrn Sekretär Büchner bitten wir unseren Dank zu überbringen. Nicht zuletzt möchte ich danken dem Herrn Rektor der Universität und den Vertretern der Stadt Leipzig für den würdigen Empfang im alten Rathaus. Auch möchte ich den Damen und Herren des Tagungsbüreaus für ihren unermüdlichen Beistand danken.

Die ausländischen Damen haben mir besonders ans Herz gelegt nicht zu vergessen ihren Dank zu übermitteln für alles Schöne und Gute das ihnen zu Teil wurde im Rahmenprogramm während unserer gelehrten Sitzungen. Wir selbst durften ja auch unsern reichen Anteil haben am geselligen Abend und an den Darbietungen der Kunst. Ja, wir freuen uns dass wir hier friedlich gemeinsame Arbeit tun können trotz der schweren Wolken die jetzt wieder den Himmel Europas bedrohen. Wir wissen dass viele Dinge uns trennen und dass wir in politischen Sachen nicht einerlei Meinung sein können. Deshalb schätzen wir umso mehr dass wir uns freundlich begegnen können, dass trotz allem die gemeinsame Pflege der Wissenschaft uns hilft die Gegensätze zu überbrücken und in uns ein Gemeinschaftsgefühl erstehen lässt welches über das wissenschaftliche Interesse hinaus uns auch menschlich in Fühlung bringt.

Die Physik hat den Menschen geschenkt die Hertzschen Wellen und die Fernsehtechnik damit sie sich gegenseitig verständigen, aber leider auch die Atombombe.

Und ob wir nun, die einen an Backbord, die andern an Tribord verweilen, wir wissen alle Menschen fahren jetzt auf demselben Schiffe und werden das selbe Los teilen. Entweder werden wir zusammen Schiffbruch erleiden oder zusammen das rettende Ufer erreichen, das rettende Ufer der Abrüstung und des Friedens. Diese Hoffnung wollen wir bewahren, und unser Ehrgeiz wäre dass der wissenschaftliche Geist dazu beitragen möge.

In diesem Sinne wollen wir uns Lebewohl sagen und auf Wiedersehen im nächsten Jahre in Eindhoven.